Einfache Anfrage Hoare-St.Gallen vom 22. August 2013

Zusammensetzung des Stiftungsrates der St.Galler Pensionskasse

Schriftliche Antwort der Regierung vom 24. September 2013

Susanne Hoare-St.Gallen stellt in ihrer Einfachen Anfrage vom 22. August 2013 fest, dass sich der neu rekrutierte Stiftungsrat der St.Galler Pensionskasse nur aus Männern zusammensetzt und bittet deshalb die Regierung um Beantwortung verschiedener Fragen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das von den St.Galler Stimmberechtigten am 9. Juni 2013 angenommene Gesetz über die St.Galler Pensionskasse (sGS 864.1; abgekürzt PKG) regelt in Art. 12 die Zusammensetzung des ersten Stiftungsrates (je sechs Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgebenden und der Arbeitnehmenden) und legt in Art. 13 die Zuständigkeit für die Wahl in diesen ersten Stiftungsrat fest. Die Zuständigkeit der Regierung erstreckte sich auf die Wahl von insgesamt vier arbeitgeberseitigen Vertretern des Kantons, seiner selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten und der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgebenden. Die beiden weiteren Arbeitgeber-sitze standen den politischen Gemeinden als Trägerinnen der öffentlichen Volksschule und den Schulgemeinden zu. Für die Wahl der gesamten Arbeitnehmendenvertretung waren die Verbände des Staatspersonals zuständig. Das im Internet veröffentlichte Anforderungsprofil stellte die fachlichen und persönlichen Anforderungen in den Vordergrund, hielt aber ergänzend fest, dass auf beiden Seiten eine angemessene Vertretung beider Geschlechter anzustreben sei. Diese Zielsetzung ist, wie Susanne Hoare-St.Gallen zutreffend feststellt, mit einem nur aus Männern bestehenden ersten Stiftungsrat offensichtlich klar verfehlt worden.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das Geschlechterverhältnis in der Versicherungskasse für das Staatspersonal (VKStP) bzw. in der kantonalen Lehrerversicherungskasse (KLVK) per Ende 2012 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Aktiv Versicherte		Rentenbeziehende	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
VKStP	42,1 Prozent	57,9 Prozent	48,6 Prozent	51,4 Prozent
KLVK	26,4 Prozent	73,6 Prozent	50,1 Prozent	49,9 Prozent

2. Die Antwort auf die Frage nach den Gründen für diese einseitige Zusammensetzung des Stiftungsrates muss sich aus naheliegenden Gründen auf die Wahlen im Zuständigkeitsbereich der Regierung beschränken. Die Nominationen der Regierung haben sich aus den bisherigen Projektarbeiten und dem damit verbundenen Fachwissen ergeben. Die Regierung bedauert die unglückliche Konstellation der nicht vorhandenen weiblichen Vertretung ebenfalls. Aufgrund der Komplexität der Materie war der Wissenstransfer aus den bisherigen Projektarbeiten ein zentrales Anliegen. Dass auch von anderer Seite, namentlich von Seiten der Personalverbände, keine Frau in den Stiftungsrat delegiert wurde, ist ebenso bedauerlich, selbst wenn die Untervertretung der Frauen in den obersten Organen von Personalvorsorgeeinrichtungen weit verbreitet ist.

4. Die künftige zahlenmässige Zusammensetzung des Stiftungsrates der St.Galler Pensionskasse liegt in dessen eigener Zuständigkeit. Letztlich wird es aber Aufgabe der für die Wahl der einzelnen Vertretungen zuständigen Organe sein, für eine ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Gruppen besorgt zu sein. Dazu gehört nicht nur eine ausgewogene Vertretung nach Geschlechtern, sondern ebenso nach Alter. Der Stiftungsrat der St.Galler Pensionskasse hat sich im Organisationsreglement, das er unlängst erlassen hat, ausdrücklich zu einer ausgewogenen Zusammensetzung hinsichtlich Geschlecht und Altersgruppen bekannt. Es darf davon ausgegangen werden, dass er bei Neu- und Ersatzwahlen diesem Aspekt ein besonderes Augenmerk schenken wird. Jedenfalls hat die Regierung bereits bei der inzwischen notwendig gewordenen Ersatzwahl für die Rentnervertretung aus der Versicherungskasse für das Staatspersonal eine Frau gewählt.